

TAGBLATT

LENGWIL

Ein Turm für die Artenvielfalt: Eine Schulklasse hat am Bahnhof einen Lebensturm für zahlreiche Tiere gebaut

18 Mädchen und Buben haben in Lengwil einen sogenannten Lebensturm gebaut. Er bietet zahlreichen Tieren wie Insekten, Spinnen oder Amphibien, aber auch Igel, Wiesel und Vögeln einen Lebensraum und trägt damit zur Artenvielfalt bei.

Rahel Haag

07.09.2022, 16.00 Uhr



Die Schülerinnen Joy Scheurer und Nora Gschwend haben dabei geholfen, den Lebensturm in Lengwil zu bauen.

Bild: Rahel Haag

Wer mit dem Zug in den Bahnhof Lengwil einfährt und Richtung See aus dem Fenster schaut, sieht ihn sofort, doch manch ein Fahrgast dürfte sich fragen, was er da

denn eigentlich sieht. Der sogenannte Lebensturm hat eine Grundfläche von einem Quadratmeter, fünf Etagen und ist drei Meter hoch. Sein Zweck? Er bietet verschiedenen Tieren wie Insekten, Spinnen oder Amphibien, aber auch Igel, Wieseln und Vögeln einen Lebensraum und trägt damit zur Artenvielfalt bei.

18 Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse der Primarschule Oberhofen-Lengwil haben den Lebensturm am Montag gebaut. Unterstützt wurden sie dabei von Urs Amrein vom Archehof. Um 8.30 Uhr hätten sie begonnen. «Da standen hier nur die vier Pfähle», sagt der Lengwiler Gemeinderat Matthias Rutishauser. Die Einweihung war auf 15.30 Uhr angesetzt. Amrein sagt:

«Am Mittag war der Turm zur Hälfte gefüllt, entsprechend mussten wir am Nachmittag Gas geben, um rechtzeitig fertig zu werden.»

Besonders anstrengend sei es nicht gewesen

Die elfjährige Nora Gschwend erklärt ihrer Mutter gerade, an welchem Teil des Lebensturms sie gearbeitet hat. Auf die Frage, wie ihr der Tag gefallen hat, sagt sie: «Es war megacool und spannend.» Sie hätten alles selber gemacht und vieles von Hand. Besonders anstrengend sei es auch nicht gewesen.

Urs Amrein, Archehof.
Bild: Rahel Haag

**«Wir konnten uns die Arbeit aufteilen,
alle haben mitgeholfen.»**

Nora Gschwend, Schülerin.
Bild: Rahel Haag

Zu unterst liegen Steine und
Totholz, darüber sind
Weinlagersteine aus Ton, in
denen normalerweise
Weinflaschen gelagert werden,
gefüllt mit Moos, Stroh, Schilf,
Tannzapfen, Bambus, Rinde und
Schafwolle. Es folgen
zusammengebundene Äste und
Holzscheite, in die die Kinder Löcher gebohrt haben. Zu
oberst haben sie an den Holzpfehlern Nistkästen für Vögel
angebracht.

Dass der Lebensturm in Lengwil
für rund 3000 Franken realisiert
werden konnte, hat damit zu
tun, dass die Gemeinde beim
kantonalen Projekt «Vorteil
naturnah» mitmacht. «Das ist
eine gute Sache», sagt der
zuständige Lengwiler
Gemeinderat Matthias
Rutishauser. Die Gemeinde
wolle Vorbild sein und habe
deshalb überlegt, wo im
öffentlichen Raum Massnahmen zur Förderung der
Artenvielfalt umgesetzt werden könnten und diese in
Angriff genommen.

Der Lebensturm in Lengwil.
Bild: Rahel Haag

«Ich hoffe, dass die Kinder, die heute mitgeholfen haben, die Idee nach Hause tragen und sich dadurch vielleicht auch ein paar Gärten in der Gemeinde verändern.»

● **THURGAU-TICKER**

FA-18 im Tiefflug über Weinfelden +++ 90'000 Franken für Forschung zu Hinrichtungen im Thurgau +++ Unfallverursacher von Steckborn stellt sich und wird angezeigt



Matthias Rutishauser, Gemeinderat.

Bild: Rahel Haag

Redaktion · vor
16 Minuten

ILLIGHAUSEN

Die Postleitzahl am Auto: Gemeindepräsident ersteigert am Dorffest das Kontrollschild TG 8574

Viviane Vogel · 04.09.2022

INFOANLASS

Lengwil diskutiert über Bauzonen und muss bei einem andern Thema eine teure Kröte schlucken

Inka Grabowsky · 01.09.2022

abo+ GASTRONOMIE

«Brutale Arbeitsbedingungen»: Thurgauer Wirt ist am Ende seiner Kräfte und gibt auf

Urs Brüsweiler · 12.07.2022

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.